

**Verehrte Ratsmitglieder,
meine sehr geehrte Damen und Herren,**

in diesem Jahr ist die Einbringung des Haushaltes im Rat der Stadt Siegen ein Novum. Denn zum ersten Mal, zumindest seit ich mich erinnern kann, bringe ich als Bürgermeister den Haushalt der Universitätsstadt Siegen alleine ein.

Für Sie bedeutet dies heute aber inhaltlich nichts wesentlich anderes. Vor allem mit Blick auf die Zahlen wird der ein oder andere von Ihnen vielleicht denken: Es ist wie immer.

An sich könnten wir nun auch das Buch schon zumachen, es wird ja eh in den Fachausschüssen beraten. Basta.

Aber so einfach will ich es Ihnen und mir nicht machen, meine Damen und Herren.

Denn es lohnt sich auch dieses Jahr wieder detaillierter gemeinsam in den Haushalt der Stadt Siegen einzusteigen.

Dies will ich jedoch nicht tun, bevor ich den engagierten Kolleginnen und Kollegen der Kämmerei sowie der gesamten Verwaltung meinen herzlichen Dank ausgesprochen habe.

Ein solch umfangreiches Zahlenwerk pünktlich vorzulegen, wird nie Routine, sondern ist jedes Jahr aufs Neue eine Herausforderung.

Ebenso ist und bleibt es herausfordernd, jeden Tag mit den Folgen des jahrelangen Sparens und häufiger Haushaltssperren zu kämpfen – Und kreativ damit umzugehen!

Der Presse habe ich das am Montag in der Pressekonferenz in etwa so erklärt: Seit 1994 muss die Stadt Siegen Haushaltssicherungskonzepte aufstellen. Nur 2007/2008 konnten schwarze Zahlen geschrieben werden. Für die Mitarbeiter bedeutet das Jahr für Jahr, bei jeder Ausgabe 3 und 4 mal nach preiswerteren Lösungen suchen, oftmals nicht die beste, sondern die zweit- oder drittbeste Variante umsetzen zu können, oftmals mit reparaturanfälligem Arbeitsgerät arbeiten zu müssen oder sich Beschwerden von Bürgern über sanierungsbedürftige Straßen, Schulen oder Spielplätze anzuhören. Und es bedeutet auch, dass die Mitarbeiter persönliche Einschnitte hinnehmen müssen, wie z. B. die jährlich auszusprechenden Beförderungssperren. Das alles macht nicht wirklich Spaß. Umso mehr möchte ich den Kollegen für ihre hohe Arbeitsbereitschaft danken. Das ist für mich nicht nur eine Pflicht im Manuskript, bzw.

Vortrag, sondern dies ist mir ein wichtiges persönliches Anliegen.

**Meine Damen und Herren,
auch für 2015 – und das wird Sie nicht überraschen – sind die Haushaltsprobleme der Stadt Siegen nicht hausgemacht, sondern wir können nicht anders. Denn im Wesentlichen liegen die Probleme bei den pflichtigen Ausgaben. Und hier muss – wie jedes Jahr – an erster Stelle die Kreisumlage benannt werden. Um sagenhafte 26 Millionen Euro ist die Kreisumlage seit 2003 für die Stadt Siegen gestiegen. Statt 30 Millionen in 2003 zahlt die Stadt heute 56 Millionen. Wie soll man bei wegbrechenden Einnahmen und einem im Wesentlichen durch Pflichtaufgaben geprägten Haushalt das auffangen?**

Lassen Sie mich weitere Beispiele für Ausgabenerhöhungen im Vergleich 2009 zu 2015 bringen:

Personal: 56 Mio. auf 63 Mio.

Jugend: 39 Mio. auf 51 Mio.

Soziales: 5,5 Mio. auf 8,2 Mio.

Asyl: 1,8 Mio. auf 3,2 Mio.

23 Millionen an Kostensteigerungen in wenigen Jahren alleine in diesen vier wichtigen Bereichen und das bei weiter

wegbrechender Gewerbesteuer als der wichtigsten städtischen Einnahmequelle.

Während anderswo der Gewerbesteuerrubel rollt und Jahr für Jahr bundesweit Einnahmerekorde zu verzeichnen sind, hat sich die Industrie in Siegen von der Wirtschaftskrise des Jahres 2008 bis heute nicht erholt. Die Einnahmen für 2014 liegen gerade mal bei 60 % des Spitzenjahres 2008.

Die Struktur der Industrie in unserer Stadt und auch einigen Umlandkommunen lässt sich zugespitzt wie folgt zusammenfassen: Wenn es läuft, dann läuft es richtig, aber wehe es ist irgendwo Sand im Getriebe, dann geht auf Jahre nichts mehr. Und es knirscht derzeit an allen Ecken und Enden, meine Damen und Herren. Immer neue Hiobsbotschaften erreichen uns in den letzten Monaten. Krisenherde, schwaches Europa, ein Einbruch bei den Produktionszahlen deutscher Unternehmen.

Wir hatten daher im Haushalt 2014 unsere ja eh schon sehr zurückhaltende Schätzung der Gewerbesteuer wiederum nochmals nach unten korrigiert. Sie wissen aus umfänglichen Berichten seitens des Kämmerers und von mir: Nein, es hat auch dieses Jahr nicht gereicht. Die Einnahmen bleiben wieder hinter den Erwartungen zurück.

Die Orientierungsdaten des Ministeriums für Inneres und Kommunales sind für unsere Region nur noch Makulatur. Wenn wir uns all die Jahre danach gerichtet hätten, müssten die Gewerbesteuereinnahmen bei gut 85 Mio. Euro liegen, tatsächlich liegen sie unter 50.

Aber es gibt nach wie vor auch Positives in Siegen zu berichten. Nach wie vor haben wir eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten in NRW, so dass die Menschen in Lohn und Brot bleiben, was das Wichtigste ist. Das ist sicherlich ein Pluspunkt unserer industriegeprägten Stadt. Das hängt aber auch damit zusammen, dass in Siegen als Oberzentrum unglaublich viele öffentliche Einrichtungen nicht nur eine perfekte Infrastruktur bieten, sondern vor allem auch viele Arbeitsplätze. Uni, Berufs-, Weiterbildungs-, Siegerlandkolleg, unzählige Schulen, IHK, 4 große Krankenhäuser, Stadt, Kreis, Kirchen, Verbände, Polizei, Gericht, Zoll, Staatsanwaltschaft, Bahn usw. stehen in Siegen zur Verfügung. Das schafft Stabilität und Arbeitsplätze → aber keine dieser Institutionen zahlt Gewerbesteuer!

Entsprechend positiv ist allerdings die Erwartung bei der Einkommenssteuer.

Die Vermarktung der Gewerbegebiete Martinshardt und Leimbachtal verlief weiter äußerst positiv. Das werden wir natürlich auch bei der Gewerbesteuer spüren, wenn auch nicht sofort und nicht im nötigen zweistelligen Millionenbereich. Es ist vor allem gelungen, viele hochspezialisierte Unternehmen für diese Gebiete anzusiedeln, die nicht aus den klassischen, stahlindustrienahen Branchen stammen, so dass wir mittelfristig einen Branchenmix in Siegen haben werden, der uns nicht so anfällig für Konjunkturdellen macht, wie das zur Zeit der Fall ist. Neue Gebiete sind dennoch nötiger denn je. Ich bin daher sehr froh, dass die Planungen für das Gebiet Seelbach/Oberschelden weiter positiv verlaufen.

**Meine Damen und Herren,
wenn Sie das Gehörte nun Revue passieren lassen, so stellen Sie fest: Und wenn wir noch so viel aus eigener Kraft anstoßen würden; es reicht nicht. Denn von oben kommen immer neue Belastungen.**

Sei es Inklusion oder die Aufnahme von Flüchtlingen: Die Landesregierung in NRW wird nicht müde mitzuteilen, dass man die Kommunen unterstütze und nicht alleine lasse. Ganz ehrlich, ich kann es nicht mehr hören. Denn die Beteiligung des Landes reicht doch bei weitem nicht.

Fragen Sie mal meine Fachleute zum Thema Flüchtlingsbetreuung. Gerade etwas mehr als 20 Prozent bekommen wir vom Land erstattet.

Dass die vom Bund gewährte Hilfe – massive Unterstützung beim Kita-Ausbau, trotz Unzuständigkeit des Bundes – und die

- Übernahme der Grundsicherungsleistungen zu 100 % sowie**
- die Übernahme von Teilen der Eingliederungsleistungen**

weiterlaufen, ist eine spürbare Entlastung. Aber, wenn wundert`s, mehr wäre wünschenswert und vor allem nötig, zumal diese Entlastungen komplett in den Umlagehaushalten kleben bleiben und für uns als Umlagezahler die Entlastungen nicht zu sehen sind.

**Meine Damen und Herren,
mein Gesamtresümee fällt so in der Summe verhalten aus.
Wir werden den Zeitpunkt des Haushaltsausgleiches erneut verschieben müssen. Gleichzeitig sehen wir weiter die reelle Chance, bis 2022 den Haushalt ausgleichen zu können.**

Wir sind uns sicher, dass Kreis und Bezirksregierung als Kommunalaufsicht unsere Sparanstrengungen der letzten Jahre anerkennen und den Haushalt 2015 genehmigen werden. Alles andere würde die Anstrengungen von Verwaltung und Politik konterkarieren.

Wenn der Haushalt in den vergangenen Jahren schon auf Kante genäht war, wie Herr Baumeister immer betonte, dann ist er jetzt völlig auf Kante genäht.

Meine Damen und Herren,

zu den harten Fakten, den konkreten Zahlen:

Der Ergebnisplan 2015 weist ein Defizit von 24 Mio. Euro aus. Dies ist zwar dank zusätzlicher immenser

Sparmaßnahmen im gesamten Haushalt bereits weniger als im laufenden Jahr. Aber der Zeitpunkt des

Haushaltsausgleiches verschiebt sich dennoch um zwei

Jahre, so dass wir nunmehr in der langfristigen Planung erst 2022 ein Plus von rund 500.000 Euro erwarten.

Trotzdem werden wir auch in 2015 wie schon im Vorjahr 20 Mio. Euro in Siegen investieren.

Klar ist, dass wir die Infrastruktur Siegens nicht

kaputtsparen werden und weiter in die Zukunft unserer Stadt investieren müssen. Aber mit Augenmaß.

Dass wir Siegen trotzdem erfolgreich weiterentwickelt haben und die Stadt auch künftig um- und neugestalten werden, verdanken wir besonders dem unermüdlichen und ebenso erfolgreichen Einwerben von Zuschüssen.

Dies wollen und müssen wir fortführen; ebenso die Partnerschaften mit dritten. Öffentliche Hand und Private gemeinsam, das ist für mich nicht anrühlich, sondern eine der wichtigsten Möglichkeiten, Großprojekte zu realisieren. Dass dies darüber hinaus auch hervorragend klappt, zeigt die Entwicklung des Campus Altstadt.

Ein entscheidender Vorschlag der Verwaltung zum Haushalt 2015 zeigt jedoch, dass wir am Ende aller Konsolidierungsmöglichkeiten angekommen sind: Wenn nicht wider Erwarten bis zur Haushaltsverabschiedung auf anderem Wege Entlastungen abzusehen sind, werden wir erstmals seit 2001 die Gewerbesteuer erhöhen müssen und zwar von 450 auf 470 Prozentpunkte. Und ohne spürbare, abzusehende Verbesserungen wird es ab 2016 zu einer Grundsteuererhöhung von 475 auf 500 Prozentpunkte kommen. Die dargestellten Steuerausfälle zwingen uns zu diesen Maßnahmen.

In Stein gemeißelt ist dies nicht. Aber wenn die Politik sich dem nicht anschließen will, braucht sie klare Vorschläge zur Kompensation. Und dies wird nur mit einer tiefgreifenden Aufgabenkritik gehen.

Ob dann die zu befürchteten Sparvorschläge weniger einschneidend für die Bürger sind als die vorgeschlagenen Steuererhöhungen, wird zu diskutieren sein.

Meine Damen und Herren, konkret werden die wichtigsten Projekte neben zusätzlichen Investitionen in bereits vorhandene Infrastruktur in 2015 sein:

Schulen

Nach wie vor ist dies einer unserer zentralen Bereiche, in dem Investitionen erfolgen. Wir sind auch weiterhin sicher: Nur in einer vernünftigen Umgebung kann Lernen und Persönlichkeitsentwicklung optimal gelingen. Hinzu kommen nun aber auch die Anforderungen im Rahmen der Inklusion. So werden wir für über eine Millionen Euro Barrieren in der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule sowie in der Gesamtschule Eiserfeld abbauen. Hinzu kommen auch in 2015 wieder viele, viele kleine Maßnahmen, die für den Gesamteindruck eines Gebäudes und der Funktionalität für unsere Schülerinnen und Schüler natürlich ebenso wichtig sind. Für die unter dem Oberbegriff „Sach- und

Dienstleistungen“ zusammengefassten Aufwendungen (zum Beispiel Medienentwicklung, Vermögenserwerb und -unterhaltung, Schulbudgets) wird in 2015 ein Betrag in Höhe von rund 4,4 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Dazu kommen Mittel zur Unterhaltung der Schulgebäude in einer Größenordnung von rund 2,5 Millionen Euro. Insgesamt ergeben sich so Aufwendungen für die Schulen in 2015 von insgesamt rund 20 Millionen Euro.

Stadtentwicklung und Infrastruktur

Hier ist natürlich auch in 2015 vor allem die Maßnahme „Siegen - Zu neuen Ufern“ zu nennen.

Im kommenden Jahr gehen wir auf die Zielgerade. Vieles ist ja jetzt schon zu erkennen. Denken Sie an das neu gestaltete Kölner Tor mit Stadtmauer, die neue Sandstraße, die Balkone über der Sieg, die beiden neuen Brücken und auch die Uferbereiche nehmen nun Gestalt an. Nach wie vor – trotz jahrelanger Bauphase – wird die Maßnahme von der Bevölkerung mit viel Sympathie mitgetragen und begleitet. Dies zeigt zum einen, dass anerkannt wird: Siegen bekommt ein neues Gesicht und stellt sich modern auf. Zum anderen ist dies aber sicherlich auch ein Erfolg unseres guten Baustellenmarketings.

Siegen ist für mich aber nicht nur die Stadtmitte. Siegen besteht aus vielen verschiedenen Stadt- und Ortsteilen. Dies möchte ich auch dieses Jahr nochmals bekräftigen. Wir werden daher den Prozess der Stadtteilentwicklung fortsetzen. Hierzu laufen ja derzeit auch bereits Projekte.

Straßenbau

Über 500 Kilometer Straßen und Wege, zu viele davon in einem Zustand, der nicht wirklich gut ist; seit Jahren eines der Themen bei den Haushaltsplanberatungen. Dies ist auch für den Haushalt 2015 nicht anders. Rund 4 Millionen Euro wenden wir 2015 im Bereich „Straßenbau“ für folgende Maßnahmen auf: Adolf-Wurmbach-Straße/Asternweg, Neubau Brücke Poststraße, Ausbau Ludwig-Kenter-Straße, Brücke Eisernbach, Brücke Eisenhüttenstraße, Bahnübergang Maccostraße, Busbahnhof Weidenau, Eiserfelder Straße, 1. BA.

Mehr wäre wünschenswert, ist aber angesichts der angespannten Haushaltslage nicht realisierbar.

Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass wir für Bau und Unterhaltung des städtischen Straßen- und Wegenetzes insgesamt rund sieben Millionen Euro in 2015 aufwenden werden.

Natur- und Landschaftspflege

Hier ist der Pocheweiher der Dauerbrenner jeder Haushalts-Pressekonferenz der vergangenen Jahre. In 2015 wird die Maßnahme nun – ebenso wie die Verrohrung des Gosenbaches – nach langem Warten auf die Zuschüsse endlich gestartet.

Diese beiden Maßnahmen sind von erheblicher Bedeutung für den Gewässerschutz in Siegen und damit für den Naturschutz allgemein.

Aber auch der Rückbau der Wehre in Sieg und Weiß geht kommendes Jahr weiter. Hier haben wir schon unglaublich viel erreicht. Mit 790.000 Euro in 2015 geht es nun weiter.

Stellenplan:

Meine Damen und Herren,

bevor ich auf die Fakten des Stellenplanes 2015 eingehe, möchte ich Ihnen in Erinnerung rufen, dass rund 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtverwaltung Jahr für Jahr unterwegs sind, um das Beste für unsere Stadt zu geben. Sei es im Bürgerbüro, bei der Müllabfuhr, im Jugendamt oder bei der Feuerwehr.

Alle Kolleginnen und Kollegen repräsentieren die Verwaltung gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern und geben der vielfältigen kommunalen Aufgabenstellung ein „Gesicht“. Leistungsbereite und motivierte Beschäftigte setzen die Bemühungen von Politik und Verwaltungsführung, sich in Siegen wohl zu fühlen, um und – ich finde – das gelingt Ihnen gut.

**Meine Damen und Herren,
der Haushalt 2015 ist ein Konsolidierungshaushalt und damit sind die Rahmenbedingungen des Stellenplanes 2015 vorgegeben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in einigen Bereichen aufgrund gesetzlicher Vorgaben der Verwaltung zusätzliches Personal erforderlich ist.**

Die Risiken der Stellenplanentwicklung sind:

- Das Ende der finanzwirtschaftlich günstigen „Opt-Out-Regelung“ für Feuerwehrbeamte ist abzusehen. Die Sicherstellung des Brandschutzes wird in unserer Stadt in der Umsetzung der europäischen Arbeitszeit-Richtlinie 7 Mehrstellen erfordern.**
- Die Aufgabe, den zu uns aus den Krisengebieten dieser Welt kommenden Flüchtlingen Unterkunft und**

Betreuung zu kommen zu lassen, wird monetäre und personalwirtschaftliche Ressourcen erfordern.

- **Kinder und Bildung: Alpha-Themen in unserer Stadt. Den gesetzlich geforderten Standard zu erfüllen, möglichst sogar besser zu sein, Chancengleichheit für alle zu bieten: Ohne Geld und Personal wird dies nicht zu leisten sein.**

Damit kommunalpolitischer Handlungsspielraum bleibt, gibt es keine Alternative zum eingeschlagenen Konsolidierungskurs. Aber die nicht von uns zu beeinflussenden Rahmenbedingungen konterkarieren unsere Bemühungen.

Zu den Fakten des Stellenplanes:

9 Einsparstellen stehen 4 Mehrstellen gegenüber. Im Saldo werden 1.115 vollzeitverrechnete Stellen nachgewiesen. Der Ausbildungsstellenplan weist mit 67 Stellen 14 Stellen weniger aus. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass für das kommende Jahr keine Ausbildung im Feuerwehrbereich vorgesehen ist. Gleichwohl werden wir 19 jungen Menschen im kommenden Jahr die Möglichkeit eröffnen, eine Ausbildung bei der Stadtverwaltung Siegen zu beginnen.

Mit 63,7 Millionen Euro Kosten für die Personalaufwendungen für 2015 sind sowohl die Personalkosten als auch die Zuführungen zu Rückstellungen und die Personalnebenkosten abgedeckt.

Die Steigerung der Personalkosten um 2,8 % ist im Wesentlichen den tariflich bzw. gesetzlich verankerten Einkommensverbesserungen der Beschäftigten im öffentlichen Dienst geschuldet.

In diese Kalkulation ist der Konsolidierungsbetrag nach HSK 2014 in Höhe von 400.000 Euro eingerechnet.

Auch die Personalwirtschaft dieser Verwaltung ist in den Konsolidierungskurs eingebunden.

Meine Damen und Herren,

damit muss aber auch klar sein, dass weitere Personaleinsparungen nur funktionieren, wenn auch die entsprechende Aufgabe gestrichen oder vom Erledigungsstandard reduziert wird. Sonst wird dies, was ich Ihnen vorhin skizzierte, nicht mehr gelingen.

Immer nur auf die Position „Personalkosten“ zu zeigen und sagen, „das ist die größte Ausgabenposition, da muss noch was gehen“, ist zu wenig.

Will heißen: Sparen ist nötig und auch im Bereich Personal kein Tabu. Aber bitte überlegt und mit entsprechender Kompensation.

Fazit:

**Meine Damen und Herren,
mein persönliches Fazit zum Haushalt 2015 lautete am Montag gegenüber der Presse: „Wir stecken den Kopf nicht in den Sand!“ Das will ich heute bestärken!**

Auch wenn uns die letzten Jahre doch mit der einbrechenden Gewerbesteuer arg gebeutelt haben, so glaube ich, dass es uns immer wieder gelungen ist, dem entgegenzutreten. Wir haben konsolidiert und immer wieder aufgezeigt, wie ein ausgeglichener Haushalt, den wir natürlich immer noch wollen und mit aller Kraft verfolgen, aussehen kann. Und wir haben trotzdem investiert!

Nun liegt es an Ihnen zu entscheiden. Die vorgeschlagene moderate Anhebung der Grund- und Gewerbesteuer ist der Vorschlag der Verwaltung, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

**Aber wir sind offen für andere Wege.
Ich bin gespannt, welche Sie gehen werden.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Steffen Mues
Bürgermeister**